

# Compta-Info

**SERVICE D'ECONOMIE RURALE**

Division de la comptabilité  
et du conseil de gestion des exploitations agricoles

**SER**

Dezember 1999

Nummer 4

## Die wirtschaftliche Lage der Winzerbetriebe

115, rue de Hollerich  
L-1741 Luxembourg

# 1. Die wirtschaftliche Lage der Winzerbetriebe

## I. Die direktkostenfreie Leistung (Buchführungsjahre 96; 97; 98)

Die **direktkostenfreie Leistung (DKL)** oder der Deckungsbeitrag (DB) gibt an, wieviel von der markfähigen Leistung je ha Rebfläche (im Ertrag) nach Abzug der direkt zuteilbaren variablen Kosten übrigbleibt.

Das anschliessende Zahlenmaterial wurde aus den Betriebsabschlüssen von **Agrigestion und SER** ermittelt. **Durch die begrenzte Anzahl der ausgewerteten Betriebe** können lediglich die Durchschnittswerte der 3 letzten Jahrgänge sowie die Eckwerte des Jahres 98 veröffentlicht werden. **Die Auswertung hat demzufolge nur einen beschränkt repräsentativen Charakter** und vermittelt in erster Linie die Entwicklung der Produktion der drei ausgewählten Jahrgänge.

Auffallend ist die wesentliche grössere Ertragsfläche von 4,67 ha der BF-Betriebe gegenüber dem Moseldurchschnitt von 2,06 ha (1998).

Es ist im allgemeinen bekannt, dass im Vergleich zum Mittelwert der letzten 10 Jahre an der Mosel, der Hektarertrag: 1996 bei 81%; 1997 bei 48% und 1998 bei 102% lag.

Weil die Veredlungstufe der Produkte: Trauben und Wein recht unterschiedlich ist, wurde die direktkostenfreie Leistung (DKL) für beide Produktionen separat ausgewertet.

### A. DKL Traubenproduktion

Insgesamt wurden 21, 22 bzw. 23 Betriebe mit einer ertragsfähigen Gesamtfläche von ca. 95 bis ca. 101 ha ausgewertet. Insgesamt standen in Luxemburg im Jahre 1998: 1.298,54 ha Rebfläche im Ertrag. Hiervon betrug der Anteil der Genossenschaftswinzer 60,3% resp. 783 ha. Mit einem Durchschnitt von 4,39 ha je Betrieb erreichte die ausgewertete Fläche der Buchführungsbetriebe für 1998 ca. 13% der gesamten Fläche der Genossenschaftswinzer. Vertreten sind in dieser Produktionssparte hauptberufliche Winzer und Mischbetriebe (Landwirtschaft mit Weinbau).

#### **1. Leistungen**

		1996	1997	1998
Anzahl Betriebe	Stück	21	22	23
Areal	ha	95,34	100,73	100,93
Trauben	kg/ha	14.384	7.859	17.259
Preis	Fr/kg	32,70	39,06	35,88
Ertrag	Fr/ha	467.004	307.375	612.573
Entschädigung	Fr/ha	9.639	3.879	119
Beihilfe	Fr/ha	14.320	125.145	32.651
<b>Leistung</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>490.967</b>	<b>436.719</b>	<b>645.418</b>

Der Durchschnittsertrag je ha Rebfläche im Ertrag an der Mosel betrug 1996: 13.370 kg; 1997 : 7.770 kg und 1998: 16 383 kg. Im Vergleich dazu lagen die BF-Betriebe 1996 : +1.083 kg ; 1997: +89 kg und 1998: +876 kg höher.

Der Preis je kg Trauben steht im direktem Verhältnis zu Qualität und Erntemenge d.h. : + 6,36 Fr beziehungsweise +3,18 Fr je kg im Jahre 1997 und 1998 gegenüber 1996. Der Verkaufspreis beinhaltet die 8% Mehrwertsteuer. An dieser Stelle sei bemerkt, dass der Traubenpreis der Genossenschaftswinzer in der Buchführung aus der ausgehandelten Preistabelle zwischen Weinhandel und Privatwinzer übernommen wird, inklusive Mwst. minus 10 % Risikoabschlag. Der entsprechende Betrag wird dann als Forderung gebucht. Der Ertrag je ha (kg Trauben x Einheitspreis) variierte 1998 zwischen 477.000 Fr (25% unteren) und 728.000 Fr (25% oberen). Bei der Spitzengruppe waren sowohl die Quantität Trauben je ha als auch der Preis je kg Trauben ausschlaggebend (+2.950 kg Trauben und +9,11 Fr je kg Trauben).

Die Posten Entschädigungen und Beihilfen beinhalten hauptsächlich bezahlte Entschädigungen für Hagelschäden resp. den vom Staat übernommenen Anteil (50%) der bezahlten Hagelversicherungsprämien sowie für 1997 die aussergewöhnliche Ernteentschädigung. Die Ernteentschädigung betrug 1997 im Durchschnitt: 114.440 Fr pro ha. Ab dem Jahr 1998 wurden erstmals Landschaftspflegeprämien ausbezahlt und zwar im Durchschnitt 24.000 Fr pro ha.

Die gesamten Leistungen pendelten 1998 etwa zwischen 504.000 Fr (25% unteren) und 766 000 Fr (25% oberen) je ha, mit einem Durchschnitt von 645.000 Fr.

Im Dreijahresvergleich kannten die Leistungen der Buchführungsbetriebe im Jahre 1998 einen Aufschwung bedingt durch eine normale Menge und einen verhältnismässig guten Preis je kg Trauben. Obschon 1997 nur die Hälfte der Trauben gegenüber 1996 gelesen wurde, konnten Preissteigerung und Ernteentschädigung die Differenz grösstenteils aufheben.

## 2. Direktkosten

		1996	1997	1998
Ersatzpflanzen	Fr/ha	1.090	1.670	425
Dünger	Fr/ha	7.663	5.648	5.388
Pflanzenschutz	Fr/ha	36.928	35.565	37.290
Hagelversicherung	Fr/ha	28.767	21.203	17.835
So.Aufw.Bodenp.	Fr/ha	5.489	6.102	6.689
<b>Direktkosten</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>79.937</b>	<b>70.188</b>	<b>67.627</b>
<b>DKL</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>411.030</b>	<b>366.531</b>	<b>577.791</b>

Die Aufwandposten "Ersatzpflanzen" und "Dünger" beinhalten keine Neuanpflanzungen von Rebanlagen, sondern nur den normalen Unterhalt der bestehenden Anlagen .

Der Posten "Pflanzenschutz" begreift neben den eigen zugekauften Pflanzenschutzmittel (Herbizide, Fungizide und Insektizide) die Kosten der Helikoptergenossenschaft.

Unter der Rubrik "Kosten Hagelversicherung" werden neben den bezahlten Nettoprämien die vom Staat bezahlten Beihilfen zugerechnet.

Unter "Sonstiger Aufwand Bodenproduktion" werden hauptsächlich die laufenden Pflegemassnahmen der Rebanlagen erfasst (Draht; Pfähle; Bindematerial; Bodenuntersuchung usw.)

Im Dreijahresvergleich sind die Direktkosten leicht fallend: von ca. 80.000 Fr je ha im Jahre 1996 auf ca. 68.000 Fr für 1998. Zu bemerken ist, dass für die zwei grössten Ausgabenposten: Pflanzenschutz und Hagelversicherung über 80% der Direktkosten anfallen.

Innerhalb des Jahres 1998 z.B. waren die Gesamtdirektkosten der Spitzenbetriebe ca. 9.000 fr niedriger als die der Endbetriebe.

### 3. Direktkostenfreie Leistung (DKL)

Werden die Direktkosten von den Leistungen abgezogen verbleibt die direktkostenfreie Leistung (auch Deckungsbeitrag genannt). Hier kann man dieselben Bemerkungen anführen wie bei den Leistungen, d.h. 1998 gegenüber 1997: + 211.300 fr und +166.800 Fr pro ha gegenüber 1996.

**Fazit: Bei fast gleichen Kosten verändert sich die DKL in der Traubenproduktion proportional zum erzielten Ertrag.**

Für 1998 lag das Spektrum der DKL zwischen ca. 431.000 F ( 25% unteren) und 709.000 Fr pro ha (25% oberen); praktisch ein Verhältnis 1 zu 1,6.

## B. DKL Weinproduktion

Mit 62 , 56 bis 67 ha Rebanlagen, von 11 bis 13 Privatwinzern, ist das ausgewertete Buchführungsmateriel recht bescheiden. Die Vergleichszahlen sollen deshalb vorsichtig interpretiert, und **auf keinen Fall verallgemeinert werden**. Sie zeichnen allenfalls Anhaltspunkte resp.Trends auf.

Insgesamt bearbeiteten die Privatwinzer 1998 in Luxemburg: 21,8 % des Weinbergsareals, d.h. ca. 283 ha Rebanlagen. Hiervon bewirtschaften die Buchführungsbetriebe 1998 immerhin fast 24 %, mit einem Durchschnitt von 5,17 ha je Betrieb.

### 1. Leistungen

		1996	1997	1998
Anzahl Betriebe	Stück	11	11	13
Areal	ha	61,96	56,31	67,27
Ertrag	Fr/ha	1.453.509	1.464.606	1.375.093
Veränd. Stock	Fr/ha	-110.290	-143.241	+ 69.623
Entschädigung	Fr/ha	1.324		3.006
Beihilfe	Fr/ha	13.592	132.729	31.249
<b>Leistung</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>1.358.210</b>	<b>1.454.207</b>	<b>1.480.103</b>

Dem Posten "Ertrag" beim Privatwinzer können recht unterschiedliche Verkaufsprodukte zugerechnet werden: Trauben, Fasswein und Flaschenwein. Die Ertragslage insgesamt ist über die Jahre wesentlich ausgeglichener als bei den Genossenschaftswinzern. In dem ausgewerteten Buchführungsmaterial können wir eine ausgeprägte Anpassungsfähigkeit der Privatwinzer feststellen. Bei kleineren Erntemengen wird der Erlös hauptsächlich durch eine bessere Verwertung der gelesenen Trauben (Verkauf Flaschenwein statt Fasswein oder Trauben), durch Zukauf von Trauben und Wein und durch einen höheren Weinpreis erreicht.

Wegen der eben genannten Ursachen ist ein erhebliches Leistungsgefälle zwischen den Betrieben festzustellen. Für das Jahr 1998 waren die Extremen etwa: 529.000 und 2.461.000 Fr pro ha. Der Naturalertrag lag im Durchschnitt bei ca. 108 hl pro ha mit einem Verkaufspreis von 150 Fr pro Liter verkauftem Wein.

Nach mehreren Jahrgängen einer Abnahme der "Weinvorräte" stieg dieser Posten, durch den grösseren Ertrag im Jahre 1998, wieder in das Positive.

Hagelentschädigungen wurden fast keine ausbezahlt. Beihilfen dagegen für die gezahlten Versicherungsprämien (50%), 1997 die Ernteschäden : 122.000 Fr pro ha im Durchschnitt und 1998 erstmals die Landschaftspflegeprämie mit 19.000 Fr pro ha.

Insgesamt verzeichnen die Leistungen über die drei ausgewählten Jahrgänge einen stetigen Aufwärtstrend.

## 2. Direktkosten

		1996	1997	1998
Ersatzpfl. + Dünger	Fr/ha	8.325	9.946	6.832
Pflanzenschutz	Fr/ha	31.740	33.768	35.144
Hagelvers. + sonst. Aufw.	Fr/ha	37.275	29.716	30.342
Spez. Aufwand	Fr/ha	197.360	210.284	174.470
Werbung	Fr/ha	36.313	42.056	32.716
Zukauf	Fr/ha	42.361	82.880	81.441
<b>Direktkosten</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>353.374</b>	<b>408.650</b>	<b>360.945</b>
<b>DKL</b>	<b>Fr/ha</b>	<b>1.004.836</b>	<b>1.045.557</b>	<b>1.119.158</b>

Für die Posten : Ersatzpflanzen, Dünger, Pflanzenschutz, Hagelversicherung und sonstiger Aufwand Bodenproduktion: siehe Erklärungen unter Direktkosten der Traubenproduktion. Auffallend ist, dass sowohl bei den Genossenschaftswinzer als auch bei den Privatwinzer tendenziell die Dünger und Hagelversicherungskosten abnehmen und die Pflanzenschutzkosten zunehmen.

Unter "Spezialkosten" werden sämtliche Kosten der Kellerwirtschaft erfasst wie z.B. Material zur Weinbehandlung, Weinzucker, Weinuntersuchung, Abfüllkosten, Flaschen, Etiketten, Korken, Kapseln, Verpackungsmaterial, Ausbaurkosten Crémant. Die spezialkosten Kellerwirtschaft machen bei weitem die grössten Ausgaben der Weinproduktion mit ca. 52 % der gesamten Direktkosten aus.

Mit 33.000 resp. 42.000 Fr je ha sind die Werbungskosten ebenfalls einer der bedeutenden Ausgabenposten beim Privatwinzer. Diese Kosten sind aber recht unterschiedlich zwischen den Betrieben und reichen in der Buchführung von etwa 5.000 F bis 60.000 Fr je ha für den Jahrgang 1998. Unter Werbungskosten sind sämtliche Foire-Kosten und Kosten der Marque Nationale miteinbezogen.

Unter dem Posten "Zukauf" sind Trauben und/oder Wein zu verstehen. Diese Kosten beliefen sich 1996 noch auf 42.000 Fr und erreichten 1997 und 1998 bereits über 80.000 Fr je ha. Hier findet man auch die grössten Abweichungen zwischen den Betrieben; sie reichen in der Buchführung von 0 bis 515.000 Fr je ha.

Durch den Posten "Zukauf" bedingt, lagen die gesamten Direktkosten 1998 etwa zwischen 126.000 und 958.000 Fr je ha.

### 3. Direktkostenfreie Leistung (DKL)

Im Gegensatz zu den Genossenschaftswinzern verzeichnet die DKL beim Privatwinzer im Dreijahresvergleich eine steigende Tendenz von 1.005.000 Fr auf 1.119.000 Fr.

Grössere Unterschiede bestehen zwischen den Betrieben, so zum Beispiel für 1998 wo die Extreme zwischen 534.000 Fr und 1.993.000 Fr lagen. Dieser enorme Unterschied stammt fast ausschliesslich aus dem Verkauf: Preis und Menge kombiniert.

## II. Roheinkommen pro ha Rebanlage im Jahre 1998

Um das Roheinkommen pro ha Rebanlage zu ermitteln, müssen von der direktkostenfreien Leistung (DKL) noch die nicht eindeutig variablen Kosten (wie z.B. Treibstoff, Strom, Wasser, Unterhalt Maschinen, Abschreibungen, Löhne) abgezogen werden.

Die anschliessende Auswertung dieser Allgemeinkosten bezieht sich nur auf das Jahr 1998 und basiert auf Angaben einer reduzierten Anzahl spezialisierter Winzerbetriebe: 9 Genossenschaftswinzer und 10 Privatwinzer. Für die Mischbetriebe (Weinbau und Landwirtschaft) ist eine Aufteilung dieser Kosten zu schwierig und unpräzise.

In der folgenden Tabelle werden die Allgemeinkosten differenziert zwischen Trauben- und Weinproduktion.

### 1. Allgemeinkosten für Trauben- u. Weinproduktion

	Traubenproduktion Fr/ha	Weinproduktion Fr/ha
Strom u. Wasser	4.865	13.017
Treibstoffe	4.791	8.185
Lohnarbeit u. Personalaufwand	53.957	133.395
Abschreibungen Rebanlagen	22.457	19.858
Abschreibungen (Gebäude, Masch., Einr.)	54.123	223.492
Unterhalt (Gebäude, Masch., Einricht.)	14.184	24.878
Versicherungen (ohne Hagelvers.)	16.392	14.138
Sonstiger Aufwand	26.451	48.495
<b>Allgemeinkosten insgesamt</b>	<b>197.220</b>	<b>485.458</b>

## 1. Roheinkommen je ha Rebanlage

Werden von der Direktkostenfreien Leistung (DKL) die Allgemeinkosten abgezogen, verbleibt das Roheinkommen je ha Rebanlage:

∇ für die Traubenproduktion:	$577.791 - 197.220 = 380.571 \text{ Fr}$
∇ für die Weinproduktion:	$1.119.158 - 485.458 = 633.700 \text{ Fr}$

Bedingt durch den wesentlich grösseren Aufwand der "Allgemeinkosten" in der Weinproduktion, verringert sich der Unterschied (Stufe DKL) zwischen der Trauben- und der Weinproduktion bis auf ein Verhältnis: 1 zu 1,7 pro ha.

Wenn man davon ausgeht, dass die Allgemeinkosten über Jahre mehr oder weniger konstant bleiben, hängt das Roheinkommen also direkt von der Entwicklung der DKL, in der Traubenproduktion sogar von den Leistungen ab.

Durch ihr grösseres Areal ist die Spitzengruppe der Genossenschaftswinzer in der Lage das Gesamtroheinkommen (Roheinkommen/ha x Anzahl ha) der Privatwinzer zu erreichen.

Nicht produktbezogen sind und deswegen nicht in diesen Berechnungen berücksichtigt wurden:

- ∇ als zusätzlicher Ertrag: Staatliche Investitionsbeihilfen; Eigenleistungen bei Neuanlagen; Zins- und Pächterträge; zeitraumfremder Ertrag (Gewinn bei Verkauf von Maschinen; Gewinn bei den geschätzten Forderungen).
- ∇ als zusätzlicher Aufwand: Zins- und Pacht aufwand; Betriebssteuern; zeitraumfremder Aufwand (Mwst. auf getätigten Investitionen; Verlust bei Verkauf von Maschinen; Verlust bei den geschätzten Forderungen).

Leo Feyder